

Stabat Mater sorgt für Hörgenuss in sechs Sprachen

Konzert Toller Auftritt

■ **Emmelshausen.** Der Applaus des Publikums riss kaum ab, als in der voll besetzten katholischen Kirche in Emmelshausen nach etwas mehr als einer Stunde die Aufführung von Stabat Mater zu Ende ging. Schon der Einzug der gut 100 Sänger des Vocalensembles Les Arts du chant, des Lahnsteiner E-Chors sowie des Männerensembles Un-erhört beeindruckte die Zuhörer. Die konnten sich zuvor schon mal von der Jungen Philharmonie Neuwied unter Leitung von Andreas Weis einstimmen lassen, die den Konzertabend mit Pavane von Gabriel Fauré eröffnete.

Stabat Mater, die Vertonung eines mittelalterlichen Gedichts, das die Leiden der Mutter Gottes unter dem Kreuz ihres sterbenden Sohns beschreibt, wurde 2008 von dem Komponisten Karl Jenkins (Adie-

mus) in eine moderne und mitreißende Fassung gebracht. Der Kontrast aus orientalischen und westlichen Klängen – es wurde in Englisch, Latein, Griechisch, Hebräisch, Arabisch und Aramäisch gesungen – machen das Werk zu einem echten Hörgenuss.

Mit dem zugleich klagenden wie aufbrausenden „Cantus lacrimosa“ gelang ein exzellenter Auftakt. Sänger und Orchester unter der Gesamtleitung von Frank Schmitz bewiesen dabei, wie gut sie harmonisieren. Es war ein ergreifender Moment, als die Solistin Mareike Kemp ihre Stimme zum wehklagenden „Incantation“ erhob. Die orientalischen Klänge dieses Gebets machen den Schmerz Marias deutlich und ließen so manchen Besucher erzittern.

Es folgten weitere imposante Stücke wie das „Lament“, gesungen von der klassischen Solostimme Sarah Dennert und das „Ave



Gut 100 Sänger sorgten für eine tolle Atmosphäre in der Kirche.

Verum“, die alle vom Orchester wunderbar vorgetragen wurden. In beeindruckender Weise gelang es dem Dirigenten während der gesamten Aufführung, einen Spannungsbogen aufzubauen, der mit „Paradisi gloria“ einen furiosen Abschluss fand.

Achim Wiedemann, der schon die Begrüßung des Konzertes über-

nommen hatte, überreichte den Chorleitern Wolfgang Kemp und Frank Schmitz, dem Orchesterleiter Andreas Weis und den Solistinnen ein kleines Dankeschön. Dazu gab's noch einen lang anhaltenden Applaus der Zuhörer. Für alle, die das Konzert verpasst haben: Eine weitere Aufführung ist für Anfang 2014 geplant..